

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1908

1 (9.3.1908) Anlage



Mitteilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 49.

Telegramm-Adresse: Rotes Kreuz, Karlsruhe (Baden).

Telefonnummer Nr. 2225.

Mitteilungen (Nr. 2

über die Kriegs-Sanitäts-Ordnung (R.-S.-O.) vom 27. Januar 1907,
nebst Ausführungsbestimmungen der freiw. Krankenpflege).

Fortsetzung von Mitteilungen (Nr. 1) Anlage zu Nr. 3, 1907.

Anlagen.*

Dargestellt von Dr. Georg Körting, Generalarzt a. D. und Mitglied des Zentralkomitees
für die Mitglieder der freiw. Krankenpflege.

(Fortsetzung der Besprechung zu Nr. 3 der Mitteilungen für 1907.)

Die Anlagen sind teils wissenschaftlich hygienischen Inhaltes (I u. II),
teils Betriebsvorschriften (III u. IX), teils Beschreibungen (X u. XI),
teils Ausrüstungsnachweisungen (XII, XIII) oder Packordnungen (XIV).

Anlage I bringt die chemische und die mikroskopisch-bakteriologische
Brüfung des Trinkwassers. Gerätschaften dazu sind in den
Reagenzienkästen der Sanitätskompagnien und Feldlazaretten vorhanden.
Die chemische Untersuchung fällt den Apothekern zu; die übrige den
Hygienikern beim Korpsarzt und der Etappeninspektion. Instrumente
und Geräte dazu sind in bakteriologischen Kästen und tragbaren
Laboratorien bei den genannten Behörden vorgesehen. — Die gesund-
heitlichen Anforderungen für die Lazaretteinrichtung (Anl. II)
umfassen für den Kriegsschauplatz die Gebäudeauswahl, die Raum-
erfordernisse und das Innere. Diese Vorschriften treten in Kraft, sobald
der ersten Not des Augenblicks genügt ist und die Verwundeten unter
Dach und Fach sind. Gesichtspunkte für die Etablierung von
Seuchenlazaretten schließen diese wichtigen Bestimmungen. Sie berück-
sichtigen auch die Herrichtung bakteriologischer Untersuchungsstellen, weil
alles darauf ankommt, die ersten Fälle ansteckender Krankheiten zuver-
lässig festzustellen und unschädlich zu machen. — Der Dienstbetrieb im
Feldlazarett (Anl. III) findet sinngemäß Anwendung auf alle Lazarette
des Feldheeres. Einrichtung und Dienstverteilung, Verfahren mit dem
Kranken zugange, Geldgebühren, Verhaltensmaßregeln für die Kranken,

* Bei E. S. Mittler in Berlin, königliche Hofbuchhandlung, 408 S. Text, 1 Plan
und 8 Tafeln mit Abbildungen. Dazu ein Sachregister von Stabsarzt Dr. Schmidt.
(Unter dem Vorzugspreis von 3,75 M. zu beziehen durch die Geschäftsstelle d. Landesvereins.)

Abgang derselben und Nachtragregistrierung werden behandelt. Diesen Bestimmungen sind auch die für Lazarett-, Hilfslazarett- und Krankenzüge angepaßt, von denen Anlage IV handelt; während Anlage V die Besonderheiten festsetzt, welche sich aus den Kriegsumständen für Reservelazarette ergeben, deren Betrieb im übrigen nach der Friedens-Sanitätsordnung geregelt wird. — Die Rapport- und Berichterstattung (Anl. VI) enthält u. a. Muster zu Verlustlisten für das Zentral-Nachweisebureau. Jede Kompagnie oder ähnliche Einheit führt ein Truppenfrankenbuch. Die Truppenärzte stellen danach zehntägige Truppenfrankenrapporte auf. Beim Besatzungsheer werden nur Monatsrapporte gemacht wie im Frieden. Eine sehr wichtige neue Bestimmung ist die Einrichtung von Zählkarten (Muster 10 u. 11) über die Verwundeten, Gefallenen, sonst Gestorbenen und an Lazarette Abgegebenen. Die Zählkarten werden innerhalb des ersten Jahres nach der Demobilmachung auf Grund der inzwischen berichtigten Kranken- und Verlustlisten gemacht und enthalten auch das wissenschaftliche Beobachtungsmaterial in kurzem Auszuge, welches später dem Kriegs-Sanitätsbericht zugrunde gelegt wird. Die Lazarette stellen Monatsrapporte auf; von den Reservelazaretten werden außerdem über die bei ihnen unbelegten Lagerstellen fünfstägige Meldungen erstattet, welche an den Chef des Feld-Sanitätswesens gelangen und dessen Maßnahmen zur Krankenverteilung zur Grundlage dienen. Die Vereinslazarette der freiw. Krankenpflege rapportieren zusammen mit dem Reservelazarett, dem sie zugewiesen sind. Das Buch, Rechnungs- und Kassenwesen der Sanitätsformationen (Anl. VII) hat für unsern Leserkreis weniger Interesse. Wichtiger sind die Beschaffungs- und Verwaltungsvorschriften für die Sanitätsausrüstung (Anl. VIII). Denn sie enthalten manches, was auf Formationen der freiw. Krankenpflege sinngemäß oder wörtlich Anwendung finden kann. Diese Anlage enthält auch Bestimmungen über die Ausbesserung schadhafter Gegenstände und die Aussonderung unbrauchbarer.

Außerordentlich reichhaltig in bezug auf Art, Auswahl und Portionsätze sind die Beköstigungsbestimmungen in Anlage IX. Sie gelten für alle Lazarette auf dem Kriegsschauplatz und für die Lazarettzüge; während in den Reservelazaretten des Heimatgebietes die Vorschriften der Friedens-Sanitätsordnung, Beilage 14, in Kraft bleiben. Beide Vorschriften sind für die Wirtschaftskurse des Roten Kreuzes unentbehrlich, da Schwestern im Kriegsfalle danach handeln müssen. Inhaltlich gehören auch die Abschnitte B, E und I der Anlage XIII hierher. Sie führen den Vorrat an Verpflegungsmitteln auf, der auf den Truppen-Sanitätswagen bei den Sanitätskompagnien, Feldlazaretten, Etappen-Sanitätsdepots und Lazarettzügen mitgenommen wird. — Anlage X bringt auf 65 Seiten eine Beschreibung der Sanitätsausrüstung; Anlage XI die der Behelfsmittel (Improvisationen). Da die Muster auch für die freiw. Krankenpflege maßgebend sind, so erhellt, wie wichtig es ist, daß die Kolonnen- und Pflegerkurse sich damit beschäftigen. (Vergl. auch Ziff. 107 u. 117 der Dienstvorschrift für die freiw. Krankenpflege.) Die Einübung der von der Militärverwaltung ausgesuchten Behelfsarbeiten nach Abschnitt Q der Krankenträgerordnung

und Anlage XI der Kriegs-Sanitätsordnung wird durch Ziff. 12* der Dienstvorschrift für die freiw. Krankenpflege direkt befohlen. Es würde zu weit führen, die Anlagen X u. XI eingehend darzustellen. Erstere beschreibt die Verbandpäckchen, die ärztlichen Instrumentarien, das Feldsterilisiergerät, die bakteriologische Ausrüstung, das Krankenpflegegerät bei den Truppen, die Ausstattung der Sanitätsmannschaften, die Sanitätsstornister, Packtaschen, Kästen, Krantragen, Sanitäts- und Packwagen, den Röntgenwagen und den fahrbahren Trinkwasserbereiter, sechs verschiedene Zelte, drei Arten von Baracken; endlich die Wagen der Lazarett- und Hilfslazarettzüge. In Anlage XI finden wir erprobte, praktische Improvisationen von Wundrersorgungsmitteln, Stütz- und Zugapparaten, Krankenpflege- und Wirtschaftsgerät. Für beide Anlagen sind die sehr klaren und faßlichen Beschreibungen durch zahlreiche Abbildungen erläutert, welche sich teils auf Tafeln, teils im Text befinden. Auch in den Abschnitten der Krankenträgerordnung, welche vorbereitete Einrichtungen und Improvisationen behandeln (Abschnitt M, N, O, Q, R—T) erläutern zahlreich Abbildungen das Gesagte. Unterrichtsleiter finden in beiden Dienstvorschriften ein reichhaltiges Material sowohl für die erste Einübung, wie für die durch Ziffer 156 der Dienstvorschrift für die freiw. Krankenpflege befohlenen Wiederholungskurse. — Anlage XII enthält die Etats an ärztlichem Gerät, Verbandmitteln, Arzneien und Apothekengeräten. Anlage XIII die wirtschaftliche Ausrüstung, unter der in Abschnitt F die äußerst reich bemessene Ausstattung der Stappensanitätsdepots mit Transportmitteln zur Herrichtung von Hilfs-lazarettzügen hervorleuchtet. Anlage XIV gibt die Packordnungen. Sie sind naturgemäß nicht einfach; ihre Einübung im Frieden wird daher in der Ausbildung der Militärärzte, Krankenträger und Sanitätsmannschaften alljährlich zum Gegenstande des Unterrichts gemacht. Bei allen Anlagen wird auf die dazu gehörenden Bestimmungen des I. Teiles der Kriegs-Sanitätsordnung oder der Krankenträgerordnung hingewiesen; ebenso umgekehrt. Dies und das treffliche Register erleichtern die Orientierung in sehr erwünschter Weise. Den Schluß des starken Bandes bilden Muster und Tafeln. Unter letzteren steht an erster Stelle ein mehrfarbiger Uebersichtsplau,** der in ausgezeichneter Weise die Gesamtorganisation des Kriegs-sanitätsdienstes zur Darstellung bringt. Er ist — in vergrößertem Maßstabe — nach meinem Dafürhalten ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Unterricht der freiw. Krankenpflege, deren Stellung er bis ins einzelne berücksichtigt.

Der II. Band liefert, wie der früher besprochene I. den Beweis für die alles umfassende Fürsorge unseres Kriegsministeriums; insbesondere der Medizinalabteilung und ihres Chefs, des Generalstabsarztes für den Feldsanitätsdienst des Heeres. Die freiw. Krankenpflege kam ihre Vor-

* Ziff. 12. verweist auf Abschn. Q der Krankenträgerordnung; die darin befindliche Ziff. 300 auf Anl. XI der Kriegs-Sanitätsordnung.

** Der erste derartige Plan wurde von mir für das v. Griegernsche Lehrbuch der freiwilligen Kriegskrankenpflege vor 20 Jahren bearbeitet. Später folgte ähnliche in dem Rowalischen Unterrichtsbuch für einjährige und Unterärzte, in der Dienstweisung für die Delegierten der freiwilligen Krankenpflege von 1904, sowie in mehreren Hilfsbüchern des Unterrichts (wird vom badischen Landesverein nächstens ausgegeben werden).

bereitung für die Kriegsverwendung nicht besser treffen, als durch recht genaue Beachtung der sie betreffenden Bestimmungen und Einübung der ihr vorbehaltenen Funktionen. Als treffliches Hilfsmittel dienen Vorträge in Versammlungen und Kursen, in deren Gefolge eine freie Aussprache durch Frage und Antwort das Verständnis fördern wird.

Dem Zentralkomitee liegt daran, daß in dieser Weise die Ausbildung nach Möglichkeit gefördert werde. Ich bringe deshalb zum Schluß einige Thematika aus der Kriegs-Sanitätsordnung zu Vorträgen in Anregung. Dabei ist für mich der Gedanke leitend, daß die Kenntnis der Gesamtorganisation im allgemeinen für jeden nötig ist, der an irgend einer Stelle des Kriegsheeres zu wirken hat. Die Aufgaben beschränken sich deshalb nicht auf das Gebiet der freiw. Krankenpflege allein.

1. Die jetzige Organisation des Kriegs-Sanitätsdienstes mit besonderer Berücksichtigung der Stellung der freiw. Krankenpflege. Ein Ueberblick. (Mit dem Plan.)

2. Der Trupensanitätsdienst und die Sanitätskompagnie.

3. Das Feldlazarett.

4. Der Dienst im Etappengebiet an Ort und Stelle. Etablierte Feldlazarette, Seuchenlazarette, Kriegslazarette, Etappenlazarette etc.

5. Der Transport Verwundeter aus dem Gefecht bis zum Kriegslazarett.

6. Der Dienst im Heimatsgebiet. Rolle der freiw. Krankenpflege.

7. Krankentransport vom Etappengebiet bis zum Reserve- oder Vereinslazarett einschließlich des Eisenbahn- und Schiffstransports.

8. Die weibliche Krankenpflege im Rahmen der Kriegs-Sanitätsordnung.

9. Verbandmittel und Instrumente der Kriegs-Sanitätsausrüstung.

10. Die Arzneiausrüstung.

11. Chirurgische und frankentechnische Behelfsarbeiten. Notunterkünfte.

12. Wirtschaftliche Behelfsarbeiten.

13. Die Wagen für den Kriegs-Sanitätsdienst bei den Truppen und Feld-Sanitätsformationen.

14. Die Krankenverpflegung vom Verbandplatz bis ins heimatische Lazarett.

15. Der Gesundheitsdienst im Felde, Etappen- und Heimatsgebiet.

16. Trinkwasserversorgung, Beschaffung, Prüfung, Verteilung.

17. Seuchenbekämpfung und Desinfektion.

Zu allen diesen Vorträgen ist keine andere Literatur nötig als die in den drei Dienstvorschriften gegebene, welche dem Jahr 1907 eine bedeutende Stellung in der Entwicklung unseres Feldsanitätswesens verleihen. Wer mit Eifer und Verständnis sucht, wird in der Kriegs-Sanitätsordnung, Dienstvorschrift für die freiw. Krankenpflege und Krankenträgerordnung Stoff genug finden, um im Sinne und zum Segen des Roten Kreuzes nutzbringend zu wirken.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz und Abhaltung von Samariterkursen.

Fortdauernd bei uns einlaufende Anfragen nötigen uns, durch Bekanntgabe eines Bescheids eine weitere Klärung herbeizuführen.

Dem verehrlichen Kolonnenarzt vom Roten Kreuz

beehren wir uns auf Ihre Geschäftes vom 15. November 1907 mitzuteilen:

Auf dem Lande lassen sich die mit der Abhaltung eines Ausbildungskurses von Helferinnen vom Roten Kreuz verbundene Schwierigkeiten durch Anordnung der Ausbildungskurse als Samariterkurse am besten heilegen.

Darunter verstehen wir den nötigen theoretischen Unterricht, verbunden mit dem praktischen Erlernen der Verbände und Befehle sowie der ersten Hilfe bei Unglücksfällen, ebenfalls in praktischer Ausführung; die eigentliche Erlernung der praktischen Krankenpflege, die mindestens einen Dienst von vier Wochen in einem Krankenhaus verlangt, fällt fort.

Diese Kurse können von dem lehrenden Arzt nach Belieben ausgedehnt und den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden.

Diese Kurse haben überall großen Anklang gefunden und sind, wie wir in der Anweisung zu den Kriegstätigkeitsvorarbeiten in den Ortsausschüssen vom Roten Kreuz bemerkt haben, auch für die Kriegstrankenpflege eine nicht zu unterschätzende Vorbereitung.

Es finden sich dann im Verlauf eines solchen Kurses vielleicht doch einzelne durch Bildung, Geschick und Familienverhältnisse Bevorzugte, die dann auch die praktische Krankenpflege erledigen und damit die Helferinnenausbildung vervollständigen. Diesen müßte man dann allerdings vor Uebergang in die praktische Pflege eine Prüfung auferlegen.

Ueber den Umfang, den die theoretische Vorbereitung der Helferinnen hier in Karlsruhe mit besonderer Zustimmung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise genommen, möchte ich bei ihrem Interesse für die Ausbildung noch als erwähnenswert hinzufügen:

Es haben nämlich, wie Sie aus dem angeschlossenen Lehrplan entnehmen wollen, noch besondere Vorträge, am Schluß angeführt, stattgefunden, um gewissermaßen eine akademische Vertiefung in den ganzen Stoff herbeizuführen; der Gegenstand ist dadurch noch lange nicht erschöpft, so daß beabsichtigt wird, diese Vorträge in diesem Jahre noch weiter auszudehnen.

Zu Ihrer weiteren Orientierung senden wir Ihnen eine Nummer 3 von 1904, worin wir namentlich Bezug auf des Professor Dr. Kraskes Tätigkeit nehmen.

Für die Abhaltung der Samariterkurse in den Frauenvereinen empfehlen wir stets das beiliegende Büchlein. Für die Helferinnen-Ausbildung desgleichen stets das im Auftrag des Deutschen Zentralkomitees verfaßte Unterrichtsbuch für freiw. Krankenpflegerinnen von Generalarzt Dr. Körting zu 90 Pf.; wir werden Ihnen eines übersenden, so bald unsere Bestellung von Berlin aus ausgeführt ist.

Mit den besten Wünschen auf guten Erfolg Ihrer vielversprechenden Absicht,

Der Vorsitzende.

Ausbildung der Helferinnen vom Roten Kreuz.

Karlsruhe, theoretische Vorbereitung 1908
(im Ludwig Wilhelm-Krankenheim).

Lehrplan.

| | | | |
|--------------------|-----|---------|---|
| <u>Donnerstag,</u> | 16. | Januar | Anatomie und Physiologie. |
| <u>Freitag,</u> | 17. | " | Wunde und Wundbehandlung. |
| <u>Montag,</u> | 20. | " | Verbände |
| <u>Dienstag,</u> | 21. | " | Temperatur, Puls, Atmung, Ernährung. |
| <u>Donnerstag,</u> | 23. | " | Infektionskrankheiten. |
| <u>Freitag,</u> | 24. | " | Verbände. |
| <u>Dienstag,</u> | 28. | " | Vortrag. |
| <u>Donnerstag,</u> | 30. | " | Krankenhaus und Krankenzimmer. |
| <u>Freitag,</u> | 31. | " | Wiederholung. |
| <u>Montag</u> | 3. | Februar | Vortrag. |
| <u>Dienstag,</u> | 4. | " | Pflege am Krankenbett. |
| <u>Donnerstag,</u> | 6. | " | Dasselbe. |
| <u>Freitag,</u> | 7. | " | Verbände und Massage. |
| <u>Montag,</u> | 10. | " | Vortrag. |
| <u>Dienstag,</u> | 11. | " | Pflege bei Nerven- und Geisteskrankheiten. |
| <u>Donnerstag</u> | 13. | " | Hilfeleistung bei Operationen. |
| <u>Freitag,</u> | 14. | " | Verbände und Behelfe. |
| <u>Montag,</u> | 17. | " | Vortrag. |
| <u>Dienstag,</u> | 18. | " | Erste Hilfe bei Unglücksfällen. |
| <u>Donnerstag,</u> | 20. | " | Umbetten, Lagerung der Kranken, Trageübungen. |
| <u>Freitag,</u> | 21. | " | Vortrag. |
| <u>Montag,</u> | 24. | " | Verbände und Behelfe. |
| <u>Dienstag,</u> | 25. | " | Wiederholung. |
| <u>Donnerstag,</u> | 27. | " | " |
| <u>Freitag,</u> | 28. | " | Prüfung. |

gez. Dr. v. Bezold, Stabsarzt.

Die Vorträge umfassen voraussichtlich:

Die Rote Kreuz-Schwester, durch Frau Oberbürgermeister Lauter

(Vorsitzende der Abteilung III des Frauenvereins).

Frauen- und Kinderpflege durch Geh. Hofrat Dr. Bendiser.

Armenpflege und Geseßgebung durch Rechtsanwalt Dr. Süpfl.

Tuberkulose durch Großh. Bezirksarzt Dr. Eberle.

Arzt und Kurpfuscher durch Stabsarzt Dr. v. Bezold.

Bewaltungsdienst in Militär Lazaretten durch Lazarettinspektor a. D. Bedenk.

Das Rote Kreuz durch den Vorsitzenden.

Änderungen sind vorbehalten.

Karlsruhe. Ausbildung der „Helferinnen vom Roten Kreuz“. In Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin Luise und der Großherzogin Hilda fand am 29. Februar 1908 im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim die Prüfung des diesjährigen Kurses der Helferinnen vom Roten Kreuz statt.

Stabsarzt Dr. v. Pezold, der Leiter des Kurses und bewährte Lehrmeister, der nun schon auf mehrjährige gute Erfolge zurückblicken kann, hat es wiederum in hervorragender Weise verstanden, seine jungen Hörerinnen für die Aufgaben der Kriegs Krankenpflege zu interessieren, in allem gründlich zu unterweisen, was eine Helferin vom Roten Kreuz an Unterrichtsstoff beherrschen und handhaben muß.

Dementsprechend gab die Prüfung das Bild gefestigten geistigen Besitzes des reichhaltigen Pensums. Die Verbände zeugten von Uebung und Geschicklichkeit, was auch der anwesende Generalarzt, Herr Dr. Gerstaecker, der Leitung gegenüber hervorhob.

Auch in diesem Kurs wurden zur wissenschaftlichen Vertiefung eine Reihe besonderer Vorträge eingeschaltet, die für die jungen Helferinnen vom allergrößten Werte sind.

1. Frau Oberbürgermeister Lauter, die erfahrene Präsidentin der Abteilung III des Badischen Frauenvereins behandelte diesmal „Die Rote Kreuz-Schwester“ im Vergleich zur barmherzigen, zur Diakonissin und zur berufsgenossenschaftlichen Schwester.
2. Herr Geh. Hofrat Dr. Bendiser, Chefarzt des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims, belehrte die junge Hörerschaft über Frauen- und Kinderpflege, über Säuglingsernährung und Mutterpflicht.
3. Herr Rechtsanwalt Dr. Süpfe behandelte den, für jugendliche Zuhörer etwas spröden Stoff der „Armenpflege und sozialen Gesetzgebung“ in so gemeinverständlicher Weise, daß damit bei den Hörerinnen ein guter Grund gelegt ist zur weiteren Ausbildung in den Wohlfahrtsseinrichtungen des Frauenvereins.
4. Herr Bezirksarzt Dr. Eberle sprach über die verheerendste Volkskrankheit, die Tuberkulose, wie ihr vorzubeugen ist, oder wie sie geheilt werden kann. Ein in Aussicht genommener Lichtbildervortrag konnte leider noch nicht gehalten werden.
5. Herr Dr. v. Loh, Spezialist für Ohrenkrankheiten, erläuterte an der Hand von Abbildungen den Bau und die Krankheiten des Ohres, sowie deren Heilung.

Den Vortragenden allen, die uns diese lehrreichen und genussreichen Stunden bereitet haben, sei hiermit nochmals gedankt. In diesen Dank schließen wir auch die Abteilung III und die Leitung des Ludwig Wilhelm-Krankenheims selbst ein für ihre Entgegenkommen in der praktischen Ausbildung der Helferinnen. Auch den Direktoren des städtischen Krankenhauses, des Diakonissenhauses und des Vinzentiuskrankenhauses sei unser Dank ausgesprochen für die Gewährung von Freistellen, die sie unseren Helferinnen zur praktischen Erlernung der Krankenpflege bieten und womit sie selbst teilnehmen an unseren Vorbereitungen zur Kriegs Krankenpflege.

Möchten die herzlichen Beziehungen, die zwischen unseren Helferinnen und dem Krankenhaus, dem sie die Vergünstigung ihrer Ausbildung verdanken, bestehen, sich weiter festigen und der Stamm von Reserveträften, die stets zum Ausschleusen gerne bereit sind, sich mehren und dem Krankenhaus gute Dienste erweisen.

Möchten unter unseren Helferinnen auch solche sein, die durch ihre Krankenhaus-tätigkeit ihre Kräfte erprobt und Lust und Liebe zum edelsten aller Frauenberufe gewonnen haben, den Wunsch hegen, aus dem „Notbehelf“ einer Helferin auszuschleiden und dauernd in den Schwesternverband des Roten Kreuzes einzutreten, einem Wunsche, den J. K. H. Großherzogin Luise auch dieses Mal wieder gnädigst Ausdruck verliehen.

Die Hohe Frau hatte die Gnade, mit J. K. H. der Großherzogin Hilda im weiteren Verlauf des Programmes am Prüfungstage die anwesenden Helferinnen des lehtjährigen Kurses in huldvollen Worten zu begrüßen und Großherzogin Hilda überreichte jeder ein-

zelen, der nun auch im Krankenhaus Ausgebildeten, ihr Diplom als „Helferin vom Roten Kreuz“. — Damit haben dieselben ein Anrecht auf Verwendung im Kriegsfall wie in Friedenszeiten bei den Werken des Roten Kreuzes und außerdem werden sie eingegliedert in die verschiedenen Abteilungen des Badischen Frauenvereins. Unsere Helferinnen findet man in der Krippe, bei den Säuglingen, bei den Solbädern, in der Mädchenfürsorge und als Aushilfen in den Krankenhäusern und im Zeitschriftenbureau. Gewiß ein vielseitiger „Notbehelf!“

Frau J. L.

Freiburg i. B. Prüfung der Helferinnen vom Roten Kreuz des Luise-Frauenvereins am 4. März 1908. Es kam der jüngste Jahrgang mit etwa 20 Helferinnen zum Abschluß der theoretischen Vorbereitung und etwa 20 Helferinnen zum Abschluß der praktischen Ausbildung. Diese ist in Freiburg auf drei Monate festgesetzt, geht also erheblich über das nach den allgemeinen Bestimmungen verlangte Mindestmaß von vier Wochen hinaus.

Die Prüfung hatte unter dem großen Vorteil des Anschlusses an die Universitäts-Klinik ein ganz vorzügliches Ergebnis: Geh. Hofrat Professor Dr. Krause führte seine in der praktischen Krankenpflege selbstausgebildeten Helferinnen persönlich vor und gab dadurch seiner dauernde Bereitschaft der von ihm in Wort und Schrift seit langem dargelegten Grundsätze über den Wert und über die Art der Helferinnenausbildung für die Kriegskrankenpflege einen vorbildlichen Umsatz in die Tat. Man kann dem Geh. Rat, der zugleich Generalarzt à la suite der Armer, dafür nicht dankbar genug sein.

Der Prüfung wohnte noch Geh. Rat Prof. Dr. Bäumlert bei, auf dessen Klinik die Helferinnen die innere Station erlebigen und dem wir für langjährige Beteiligung an der Ausbildung ebenfalls vielen Dank schulden.

In diesen Dank schließen wir auch ein die Herren Assistenten Dr. Oberst und Dr. Hildebrand, die bei der Ausbildung wertvolle Dienste leisteten.

Der Vorsitzende des Landesvereins vom Roten Kreuz hatte die Ehre, dem Vorstand des Luise-Frauenvereins und der ganzen Versammlung einen gnädigen Gruß Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zu bestellen. Der außerdem geäußerte Wunsch Ihrer Königlichen Hoheit auf Uebertritt einzelner Helferinnen in die Krankenpflege wird auf diesem wohlvorbereiteten Boden noch am allerersten Wurzel schlagen.

Einem im allgemeinen geäußerten Wunsch des Vorsitzenden entsprechend, hatten einige Helferinnen über ihre Erfahrungen bei der Krankenpflege Berichte erstattet, die ein überaus anschauliches Bild ebensowohl von der opferwilligen Ausführung der Aufgabe als auch von dem gelungenen Anschluß der Helferinnen an den großen Pflegekörper eines modernen Krankenhauses geben. Im besonderen tritt die Erkenntnis hervor, daß eine Erkrankung nicht nur ein rein körperlicher, sondern auch ein seelischer Vorgang ist, Wartung und Pflege sich daher an den ganzen Patienten richten müssen. Und gerade hierbei können Helferinnen, dank ihrer Bildung und Lebensauffassung von ganz unvergleichlichem Wert für die Kriegskrankenpflege sein. Die Berichte geben außerdem den Verfasserinnen alle Ehre treuer und liebevoller Erfüllung der selbstübernommenen wichtigen Pflichten, außerdem erhält man einen schönen Eindruck von dem vortrefflichen Geist und der ebenso vortrefflichen Ausbildung, die der ganzen Helferinnenabteilung von Freiburg zur Auszeichnung gereicht.

Wir hoffen, daß noch recht viele Helferinnen dem von Freiin Irma von Berstett, Fräulein Elisabeth Brandeis und Fräulein Anna Streng gegebenen vortrefflichen Beispiel folgen.

Dem Vorstand des Luise-Frauenvereins, Frau Geh. Rat Föhrenbach und Herrn Hofrat Gruber, sprechen wir gleichfalls unseren wärmsten Dank aus.

Der Vorsitzende.

Aus dem Vereinsleben.

Waldkirch, 7. Febr. Heute begeht Herr Medizinalrat Gustav Better dahier in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß begab sich gestern abend eine Deputation des hiesigen Gemeinderats in die Wohnung des Arztes, um ihm namens der Stadtgemeinde unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Feste zu überbringen; das letztere geschah auch durch den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr, deren Korpsarzt der Gefeierte schon seit über 40 Jahren ist. Auch wir schließen uns von Herzen diesen Gratulanten an und wünschen, daß es Herrn Medizinalrat Better noch recht oft beschieden sein möge, diesen Tag in bester Gesundheit zu begehen.

(„Eztäler“ vom 8. Februar 1908.)

Dem hochverehrten Jubilar, dem Urbild eines menschenfreundlichen Arztes, dem unermüdeten Kolonnenarzt einer unserer leistungsfähigsten Kolonnen in ehrender Anerkennung und freundschaftlicher Wertschätzung, für seine aufopfernden und erfolgreichen Bemühungen um das Rote Kreuz, wenn auch nachträglich und nur auf diesem Wege unter Anschluß an die bedeutungsvollen Wünsche seines Vereines, ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche
von dem Gesamtvorstand.

Bretten, 12. Febr. Eine kleine, aber wohl gelungene Feier fand gestern abend zu Anfang der Instruktionsstunde der Sanitätskolonne im Zeichenjaale der Realschule statt. Galt es doch den um das Sanitätswesen in Baden und besonders auch in Bretten hochverdienten Herrn Arztfor Greber hier anlässlich seines 70. Geburtstages zu ehren. Namens des Männerhilfsvereins hielt dessen Vorstand, Stadtpfarrer Renz, eine Ansprache und überreichte im Auftrag des Landesvereins vom Roten Kreuz dem Jubilar einen prächtigen Ruhesessel. Herr Dr. Gerber, der leitende Arzt der Sanitätskolonne, brachte Herrn Greber namens der Kolonne herzliche Wünsche dar und übergab zum Andenken an diesen Tag ein schönes Bismarckbild. Möge es Herrn Greber vergönnt sein, noch manches Jahr sich seiner Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit freuen zu dürfen! Möge er seinen Angehörigen und unserer Sanitätsache noch recht lange erhalten bleiben.

(„Brettener Wochenblatt“, 13. Febr. 08.)

Es wird gewiß viele der alten Kameraden im Lande freuen, zu hören, daß der aus dem Kriege 1870/71 im XIV. A.-K. wohlbekannte Feldwebel der berühmten ehemaligen badischen Sanitätskompagnie heute noch in beneidenswerter Rüstigkeit ebensowohl seinen Dienst versteht, als auch beim Roten Kreuz seine lieb- und allgewohnte Tätigkeit als Sanitätsmann erfolgreich und vorbildlich fortsetzt.

Indem wir des treuen Mannes mit herzlichen Glückwünschen zu seinem Jubeltage mit einem Festgeschenk gedachten, glaubten wir von dem Beifall unserer Mitglieder begleitet zu sein.

Der Gesamtvorstand.

Sichterheim, 26. Dez. Im Laufe der letzten Woche wurde dahier anlässlich einer Versammlung, die durch Herrn Oberamtmann Pfeiffer in Sinsheim einberufen war, und zu der eine große Anzahl Vertreter von hier, Michelsfeld, Eichelbach und Waldbangeloch zusammengekommen waren, eine Sanitätskolonne konstituiert, zu der sich sofort 17 Mitglieder meldeten; weitere Anmeldungen werden noch folgen. Die Uebungen und Vorträge, die für genannte vier Gemeinden gemeinsam stattfinden, hat Herr Dr. Seiler jr. hier übernommen. „Der Landbote“ (Sinsheimer Zeitung) vom 31. Dezbr. 1907.

Kappenaу, 30. Dez. Die auf gestern Mittag im Gasthaus „zum Röhle“ hier einberufene Versammlung des Männerhilfsvereins Sinsheim erfreute sich eines sehr guten Besuches. Herrn Oberamtmann Pfeiffer-Sinsheim, der das Referat übernommen hatte, schilderte in fast einstündiger Rede in einem klaren Bilde den Zweck und die Notwendigkeit der Männerhilfsvereine und der Sanitätskolonnen. Hierbei betonte Redner, daß die Sanitätskolonnen nicht nur im Kriege gute Dienste leisten können, sondern auch in Friedenszeiten bei Unglücksfällen usw. kann eine Sanitätskolonne den Verunglückten die erste Hilfe angedeihen lassen und so manches Menschenleben vor dem sonst sicheren Tode retten. Zum Schluß ermahnte Herr Oberamtmann Pfeiffer die Anwesenden, behufs Gründung einer Sanitätskolonne Kappenaу, der schönen Sache näher treten zu wollen, und forderte zum Einzeichnen der Namen in die zirkulierende Liste auf. Dieser Aufforderung wurde auch lebhaft stattgegeben, so daß es möglich war, gestern schon eine Sanitätskolonne zu gründen. Herr Otto Geiger dankte in schönen Worten Herrn Oberamtmann Pfeiffer für den sehr lehrreichen Vortrag und munterte noch einmal zum Beitritt zur Sanitätskolonne auf. Weitere Ansprachen über den Zweck der Sanitätskolonnen hielten noch Herr Piarrer Noll und Herr Medizinalrat Geiger. Die junge Kolonne, die bereits schon 15 Mitglieder zählt, wird in den nächsten Tagen in einer Versammlung die Satzungen beraten und dann mit dem Unterricht, deren Leitung in dankenswerter Weise Herr Dr. Münz übernommen hat, beginnen. Mögen sich noch recht viele hiesige Männer der schönen und wohlthätigen Sache anschließen.

„Der Landbote“ (Sinsheimer Zeitung) vom 2. Jan. 08.

Stühlingen. Sonntag, den 12. Januar konnte die, vor etwa Jahresfrist ins Leben gerufene, dem hiesigen Militärvereine angegliederte Sanitätskolonne Stühlingen ihre Schlußprüfung ablegen. Dazu war als Vertreter des Landesverbandes Dr. Ströbe aus Karlsruhe erschienen; außerdem der Gauvorsitzende des Klettgau-Militärvereinsverbandes Obergrenzkontrolleur und Hauptmann d. L. Nutscheller. Weiter beehrten eine große Zahl Gäste, darunter der Großh. Amtsvorstand Dr. Popp und der Großh. Bezirksarzt Dr. Nees von Bonndorf die Kolonne mit ihrer Anwesenheit. Die Uebung ging glatt und zur vollsten allseitigen Zufriedenheit von statten und gab ein sehr erfreuliches Zeugnis von dem hohen Grade der Ausbildung und Fertigkeit, den sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit unsere Sanitätskolonne zu eigen gemacht hat. Ganz besonderes Verdienst um dies gute Resultat hat sich der Kolonnenarzt Dr. Preuß erworben, dem keine Mühe zu viel war, das vielseitige Unterrichtsvenum mit den Leuten durchzunehmen, obgleich er selbst durch umfangreiche Berufstätigkeit in seiner großen Praxis schon fast zu sehr in Anspruch genommen ist. Die besichtigenden Herren emangelten auch nicht ihm, als dem ärztlichen Leiter der Kolonne, die schmeichelhafte Anerkennung auszudrücken, und die gesamte Kolonnenmannschaft zu ihren vortrefflichen Leistungen zu beglückwünschen. Die hiesige Sanitätskolonne ist die einzige im Klettgau-Militärvereinsverbande; mögen sich bald weitere Kolonnen im Gau bilden.

Konstanz. Die freiw. Sanitätskolonne hielt am Montag den 13. Januar im Vereinslokal „Sonnensaal“ ihre Jahreshauptversammlung ab, zu welcher außer den Mitgliedern der Kolonnenarzt Dr. Guggenheim, sowie der Vorstand der Abteilung 2 des Männerhilfsvereins, Professor Conrad, erschienen waren. Kolonnenführer Otto Raier eröffnete die Versammlung, hieß sämtliche Anwesende aufs herzlichste willkommen und erstattete hierauf seinen aufs genaueste, musterhaft ausgearbeiteten Jahresbericht, wonach das Jahr 1907 für die Mitglieder der Sanitätskolonne Konstanz auf dem Felde des Roten Kreuzes im Dienste der Menschlichkeit und Nächstenliebe ein sehr arbeitsreiches war. Seit Bestehen der Kolonne ist dieselbe bis heute auf die höchste Mitgliederzahl von 81 Mann herangewachsen, und zwar besteht dieselbe aus: 1 Kolonnenarzt, 1 Kolonnenführer, 1 Kolonnenführerstellvertreter, 2 Zugführer, 2 Zugführerstellvertreter, 4 Sektionsführern, 1 Gerätemeister, 1 Ehrenkamerad und 68 Sanitätsleuten. Abgehalten wurden im verflossenen Jahr 10 praktische, 10 theoretische und 1 größere Alarmübung. Die vom Kolonnenführer geführte Statistik wies über das Jahr 1907 folgende Tätigkeit nach: Krankentransporte wurden ausgeführt 63, Transporte von Geisteskranken in auswärtige Anstalten 17, Krankenwachen: Tagwachen 55, Nachtwachen 163, zusammen 218, größere und kleinere Hilfeleistungen 274 (davon wurden 55 den hiesigen Ärzten zugeführt). Abgehalten wurden 119 Theaterwachen mit Hilfeleistungen. Ausgerückt sind die Mitglieder bei 7 Bränden mit 30 Hilfeleistungen, Sanitätsposten beim Wasserfest des Ruderklubs mit 2 Hilfeleistungen, Sanitätsposten auf der Eisbahn Döbele mit 7 Hilfeleistungen. Somit wurden im verflossenen Jahre von Mitgliedern der Sanitätskolonne Konstanz insgesamt 635 Hilfeleistungen und Transporte ausgeführt. Neueinrichtungen sind entstanden: beim Kolonnenführer eine Meldezentrale mit Telephonruf 332, von welcher bei vorkommenden Unglücksfällen und Transporten schnellste Hilfe beschafft wird. Ferner wurde eine neue Alarmordnung eingeführt, durch welche die Stadt in 9 Bezirke eingeteilt ist und zu welchen 2 Obermeldefahrer und in jedem Bezirk ein Meldefahrer bestimmt sind, so daß die Kolonne bei großen Unglücksfällen mit der größten Schnelligkeit und Ruhe von den Kameraden der Kolonne selbst alarmiert wird. An Ehrungen wurden der Kolonne zuteil: am 9. September (Großherzogs Geburtstag) wurde die vom verehrl. Stadtrat Konstanz neu gestiftete silberne Gedenkmünze nebst Diplom für 20 jährige Dienstleistung in der Sanitätskolonne Konstanz dem Kameraden Gerätemeister Karl Hef überreicht. Am 30. September vorigen Jahres wurde dem leitenden Kolonnenarzt Dr. Guggenheim von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog die Friedrich-Luisenmedaille verliehen. Ferner wurden den Kameraden, Zugführerstellvertreter Johann Baur, Richard Waldruff und Wilhelm Vogt vom Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, für 15 jährige treue Dienstleistung im Sanitätswesen Ehrenurkunden überreicht. Der Kassenbericht, der von den Kameraden unter sich selbst eingeführten Unterstützungskasse wurde vom Kassier, Zugführer Schuler, erstattet und besitz die Unterstützungskasse der Kolonne ein Barvermögen von 492,42 M.

Pforzheim. Jahresbericht der freiw. Sanitätskolonne. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne ist mit dem ersten Januar 1908 in das 12. Jahr ihres Bestehens eingetreten. Die Zahl der Mitglieder betrug an diesem Tage 46. Außerdem hatten 7 Mann den lehrjährigen Kursus besucht, konnten jedoch noch nicht definitiv in die Kolonne aufgenommen werden, da laut Beschluß des Männerhilfsvereins vom 1. April 1907 Neuaufnahmen dieses Jahr nicht stattfinden sollten. Am 1. Januar 1907 hatte die Kolonne 52 Mitglieder; davon wurden ausgeschlossen wegen Nichtbesuchs des Unterrichts bez. der Übungen 4 Mann, wegen sonstiger Unregelmäßigkeiten 1 Mann, freiwillig ausgetreten sind 2 Mann, gestorben 1: 2 frühere Mitglieder der Kolonne wurden wieder

aufgenommen, so daß der Bestand am 1. Januar 1908 46 Mann beträgt. — Die ärztliche Unterrichtsleitung lag, wie seit der Gründung der Kolonne, in den bewährten Händen des Herrn Medizinalrats Dr. Marold, die praktische Ausführung leitete der Kolonnenführer Herr A. Heinen jr., in dessen Abwesenheit der Kolonnenführerstellvertreter Joh. Baumann. — Der Friedenstätigkeit stand, wie seit Jahren, Kolonnenführer Heinen vor. Der Unterrichtskursus begann am 22. Mai, und es beteiligten sich außer den 7 Neuan gemeldeten auch die alten Mannschaften an demselben. Es fanden im ganzen 22 Uebungen statt, und zwar 10 theoretische, 9 praktische und 3 an Eisenbahnwagen. Eine Schlußübung wurde im Berichtsjahr nicht abgehalten, dagegen beteiligte sich ein Zug der Kolonne an der vor dem kaiserlichen Vertreter abgehaltenen großen Uebung in Mannheim. Bei dieser Gelegenheit wurde der Kolonne mit noch anderen der Auftrag zuteil, Eisenbahnwagen mit verschiedenen Systemen einzurichten bezw. zu improvisieren und die „Verwundeten“ zu verladen. Kolonnenführer Heinen war bei dieser Uebung mit der Führung der dritten Staffel betraut. — Die Friedenstätigkeit der Kolonne war auch im Berichtsjahre groß, insbesondere was Krankentransporte betraf. Manchem dabei zutage getretenen Uebelstand wird abgeholfen werden können, sobald der weiter einzustellende Sanitätswagen geliefert ist. — Im Jahre 1907 wurden 522 Transporte mit dem großen Sanitätswagen, 23 mit der fahrbaren Krankentrage (hauptsächlich bei Nacht) und 2 mittels Automobils, im ganzen also 544 Transporte ausgeführt. Bei letzteren 2 Transporten stellte ein hiesiger Herr sein Automobil in anerkannter Weise unentgeltlich zur Verfügung; es wurde damit eine Dame aus Wübbal zu schleunigster Operation hierhergeführt. 162 Transportierte gehörten der Ortskrankenkasse, 22 der Innungskrankenkasse an. — Die kleinen ersten Hilfeleistungen betragen im Berichtsjahre etwa 1600. Seit dem Bestehen der Sanitätskolonne wurden 2085 Transporte ausgeführt, und in ca. 7300 Fällen wurde erste Hilfe geleistet. — Die Wache auf dem Polizeirevier im Rathaus, die seit einigen Jahren Sonn- und Feiertags von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr gestellt wird, führte im Jahre 1907 34 Transporte, 22 bei Unglücksfällen und 12 bei Krankheitsfällen, aus. Bei einer Reihe von öffentlichen Veranstaltungen, bei Feuer usw., wurden besondere Sanitätswachen gestellt.

Geschäftsnotiz für die Kolonnenführung.

1. Die Emailschilde, Größe 25 zu 40 cm mit der Aufschrift „Unfallmeldestelle“ (s. Blatt Nr. 1 von 1907, Seite 5) können für die nächste Zeit von unserer Geschäftsstelle, Karlsruhe, Gartenstraße 49 — zum Preis von 1,20 M. bezogen werden. Die kleinen Schilde, 10 zu 12 cm, zur Bezeichnung der Wohnungen der Kolonnenmitglieder, sind vergriffen und müssen jeweils bei der Aktiengesellschaft „Eisenwerte Gaggenau“ neu bestellt werden.

2. Um verschiedene in letzter Zeit bekannt gewordene Zweifel zu beseitigen, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß sämtliche für die Kolonnen erforderlichen Bor drucke — Stammrollen ic. — von unserer Geschäftsstelle unentgeltlich abgegeben werden. Bedarf jeweils nur kurzer Anforderung auf Postkarte.

Die Geschäftsstelle.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.